

Patienteninformation

Gynäkologisches Krebszentrum Paderborn

Husener Str. 81 * 33098 Paderborn

Stand 09-19



DKG 
KREBSGESELLSCHAFT
Zertifiziertes
Brustkrebszentrum



St. Vincenz-Krankenhaus GmbH
Akad. Lehrkrankenhaus der Universität Göttingen
Frauen- und Kinderklinik St. Louise



Liebe Patientin,

Heute hat Ihnen Ihre behandelnde Ärztin/ Ihr behandelnder Arzt Ihnen Ihre Diagnose mitgeteilt. Das kann für Sie eine sehr belastende Situation mit einer Fülle unbeantworteter Fragen bedeuten.

In dieser Situation benötigen Sie kompetente Hilfe, die wir Ihnen auf vielfältige Weise anbieten möchten. Unser interdisziplinäres Gynäkologisches Krebszentrum stellt Ihnen Expertinnen und Experten zur Verfügung, die Sie mit Ihrem medizinischen und pflegerischen Fachwissen unterstützen. Sie stehen Ihnen mit aufklärenden und individuellen Gesprächen zur Seite.

Wir haben für Sie diese Informationsmappe zusammengestellt, um Ihnen alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit ihren Aufgabengebieten vorzustellen.

Unsere Informationsmappe soll Ihnen helfen, sich aktiv mit Ihrer Erkrankung auseinanderzusetzen und Sie in der momentanen Situation zu unterstützen. Sie haben die Möglichkeit, in der Mappe weiteres Informationsmaterial zu sammeln, die für Sie wichtigen Termine zu vermerken und persönliche Notizen festzuhalten.

Wichtig ist, wieder gesund zu werden und das mit bestmöglicher Lebensqualität. Wir alle hoffen, dass Sie sich in unserer Klinik gut betreut fühlen.

Ihr Team des gynäkologischen Krebszentrums

Prof. Dr. M. Lux
Leiter des Gyn. Krebszentrums

Dr. M. Klee
Koordinatorin

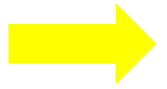
M. Jannewers
Pflegedienstleitung



1. Diagnose – allgemeine Informationen



2. Ihr Expertennetzwerk



Ärzte team der Gynäkologie

Ansprechpartner am Standort St. Louise

Pflegeteam

Onkologische Pflege

Sozialdienst

Physiotherapie

Psychoonkologie

Seelsorge

3. Information über Strahlentherapie und Kooperationspartner



Ablauf Strahlentherapie

Kooperationspartner Strahlentherapie

Kooperationspartner Systemtherapie

Zweithaarstudio

Sanitätshäuser

Rehabilitation

Selbsthilfegruppen

Psychotherapie

Palliativnetz

4. Weitere Informationen



Nachsorgeschema

Verhaltensmaßnahmen nach einer gynäkologischen Operation.

Frauenkreis.

Internetadressen.

Krebsregister.

5. Platz für Ihre Notizen





Unser Ärzteteam stellt sich vor



Prof. Dr. med. M.P. Lux
Chefarzt
Leiter des Gynäkologischen Krebszentrums
Schwerpunkt Gynäkologische Onkologie



Dr. med. M. Klee
Oberärztin
Netzwerkkoordinatorin
Schwerpunkt Gynäkologische Onkologie



Dr. S. Istrate
Oberärztin
Fachärztin für Gynäkologie & Geburtshilfe



Ihre Ansprechpartner/Innen



Prof. Dr. Lux und sein Ärzteteam

☎ 05251 / 86-4121

FAX 05251 / 86-4122

Email frauenklinik-direktion@vincenz.de



R. Martin

Sekretariat und Anmeldung

☎ 05251 / 86-4187

FAX 05251 / 86-4119

Email gynonko@vincenz.de



N. Klopp

Onkologische Fachkrankenschwester

☎ 05251 / 86-4656

FAX 05251 / 86-4357

Email n.klopp@vincenz.de



Krebspatientinnen brauchen Verständnis und Unterstützung



Liebe Patientin,

auf unserer Station erwartet Sie ein aufgeschlossenes, kompetentes und freundliches Team. Bei uns werden alle Informationen, Beratungen und Begleitungen an Ihren individuellen Bedürfnissen orientiert.


Durch eine kontinuierliche pflegerische Begleitung können jegliche Veränderungen der Therapie und Ihres persönlichen Empfindens zeitnah besprochen werden.

Wir alle hoffen, dass Sie sich durch unser Team gut betreut fühlen und dass wir mit unserer Arbeit zu Ihrer schnellen Genesung beitragen können.

Ihr Pflegeteam

Station B

Schwesternzimmer

 05251 / 86-4360

FAX 05251 / 86-4367



Onkologische Fachpflegekraft



Diagnose Krebs – was nun?

Liebe Patientin, liebe Angehörige,

Sie sind nun mit der Diagnose Krebs konfrontiert. Alles was gestern noch ganz selbstverständlich war, bricht plötzlich zusammen. Nicht nur die Patientinnen selbst, sondern auch Angehörige, Partner, Kinder und Freunde sind mitbetroffen.

Wir sind speziell ausgebildete Krankenschwestern, die ihr Zusatzwissen in einer 2-jährigen umfassenden Weiterbildung in Theorie und Praxis erworben haben. Gleichzeitig arbeiten wir bereits seit vielen Jahren auf Stationen mit Schwerpunkt Onkologie und verfügen über weitreichende Erfahrungen im Umgang mit an Krebs erkrankten Menschen.

Als *Onkologie* bezeichnet man die Wissenschaft, die sich mit Krebs befasst.

Unsere Aufgaben:

- Ansprechpartner in jeder Krankheitsphase, idealerweise bereits beim Erstkontakt in unserer gynäkologischen Ambulanz, aber auch über den stationären Aufenthalt hinaus,
- Ansprechpartner auch für Angehörige,
- Unterstützung geben bei der Krankheitsbewältigung,
- Informieren über Krankheitsbilder und Ablauf im Krankenhaus,
- Struktur im Krankenhausalltag geben,
- persönliche Beratung,
- Überleitung zur Chemotherapie und/oder Strahlentherapie falls erforderlich,
- Kontakte zum Sozialdienst, Psycho-Onkologie, Physiotherapie, Ernährungsberatung, Wund- und Stomatherapie und Selbsthilfegruppen herstellen.

Nicole Klopp



05251 / 86-4656

Email n.klopp@vincenz.de



Sozialdienst



Nach der Diagnose einer Krebserkrankung stellen sich häufig Fragen, die die Folgen der Erkrankung betreffen und über das rein Medizinische hinausgehen:

- Was bedeutet die Erkrankung für meine berufliche Situation?
- Wie schaffe ich es, den Alltag mit Krebs zu bewältigen?
- Wo gibt es welche Unterstützung?
- Welche Hilfen gibt es von der Krankenkasse oder von anderen Sozialleistungsträgern?

Mit alle diesen Fragen können Sie sich an die kompetenten Ansprechpartner unseres Sozialdienstes wenden. Dort berät und informiert man Sie gerne zu allen sozialrechtlichen Fragestellungen, zur medizinischen Rehabilitation, zum Schwerbehindertenrecht, bei beruflichen und wirtschaftlichen Problemen oder der häuslichen Versorgung.

Sie wünschen einen Termin? Bitte nehmen Sie Kontakt mit dem Sozialdienst auf.

Veronika Kupitz
Dipl. Sozialarbeiter
FON 05251 / 86-4214
Email v.kupitz@vincenz.de



Physiotherapie



Nach mehr oder weniger ausgedehnten gynäkologischen Operationen im Bauchbereich ist eine intensive Physiotherapie wichtig, damit Sie sich möglichst schnell wieder selbständig mobilisieren. Dabei werden sowohl die Wundheilungsphasen als auch die individuellen Schmerzgrenzen der Patientinnen berücksichtigt.

Übungen in der Gruppe:

Montags bis freitags haben Sie die Möglichkeit, an der Gruppengymnastik teilzunehmen. Hier stehen Kreislaufgymnastik, allgemeine Kräftigung und Mobilisation sowie Sensibilisierung der Bauch- und Beckenbodenmuskulatur, lymphabflußfördernde und entstauende Gymnastik und Haltungsschulung auf dem täglichen Programm.

Manuelle Lymphdrainage:

Nach Entfernung der Lymphknoten aus dem Bauch- und Beckenbereich ist es möglich, dass der Lymphabfluss gestört ist. Hier wird dann die manuelle Lymphdrainage angewandt, um den Lymphabfluss zu fördern und eine mögliche Anschwellung im Bein- oder Rumpfbereich abzubauen.

Bei einem Lymphödem ist die Lymphdrainage als Langzeittherapie erforderlich.

Abteilung für Krankengymnastik in der Frauenklinik

☎ 05251 / 86-4490

Email physiotherapie@vincenz.de



Psychoonkologie




In dieser Zeit der aktiven Behandlung Ihrer Krebserkrankung spüren Sie das Zusammenspiel von Körper, Geist und Seele vermutlich besonders ausgeprägt. So ist es ganz normal, dass Sie manchmal grüblerische Gedanken haben und sich niedergeschlagen oder ängstlich fühlen. Um neben der körperlichen Therapie auch das seelische Befinden zu verbessern, bieten wir Ihnen eine qualifizierte psychoonkologische Begleitung während Ihres Aufenthaltes in unserer Klinik an.

Die psychoonkologische Unterstützung umfasst folgende Lebensbereiche:

- **Psychische Befindlichkeit:**
z.B. mit Methoden zur Minderung von Ängsten, depressiven Verstimmungen, Gefühlen der Überforderung und des Kontrollverlusts.
- **Partnerschaft und Familie:**
z.B. durch Anregungen zur Veränderung der Kommunikation und des Miteinander-Umgehens.
- **Krankheitsverarbeitung:**
z.B. durch Förderung der eigenen Fähigkeiten und der persönlichen Widerstandskraft.
- **Körperliche Symptome:**
z.B. durch Vermittlung psychologischer Methoden zur Beeinflussung von Übelkeit, Schmerzen, Atembeschwerden.
- **Alltagsbewältigung:**
z.B. durch die Vernetzung mit alltagspraktischen Hilfsangeboten außerhalb der Klinik, Selbsthilfegruppen oder psychoonkologischer Weiterbetreuung.

Dipl.-Psychologin Irmela Lübke (Station B)

 05251 / 86-4364

Email i.luebbe@vincenz.de



Seelsorge



Unser Leben verwirklicht sich in einem Geflecht von Beziehungen. Wir erfahren uns in Beziehung stehend zu Menschen auf den unterschiedlichsten Ebenen; manche von Ihnen sind uns nahe, manche sind uns fern, manche sind erfüllt von Liebe, manche erfüllen uns mit Sorge und Angst.

Und dann ist da noch die Beziehung zu Gott – für jede/n anders gelebt und erlebt: Gott als der Unnahbare, der Ferne, als der abwesende Gott. Andere sind sich im Glauben gewiss, dass Gott ihr Leben in seinen Händen hält und es leitet.

Wir sind immer bereit,

- wenn Sie mit uns sprechen möchten, über alles was Sie bewegt,
- für Sie und mit Ihnen zu beten,
- Kontakte herzustellen oder zu vermitteln zu Priestern und/ oder Vertretern Ihres Glaubens und Ihrer Kirche.

Seelsorgeangebot:

Besuche, Gespräche, Gottesdienste.

Zeiten:

Mo, Mi, Fr:	18:30 Uhr	Eucharistiefeier
Di, Do:	06:15 Uhr	Laudes und Eucharistiefeier
Sa:	07:00 Uhr	Laudes und Eucharistiefeier
So:	08:15 Uhr	Eucharistiefeier

Vermittlung zur Sakramentenspendung

Sr. M. Juliane Möser



05251/ 86-4110



Ablauf der Strahlentherapie

Liebe Patientin,

bei Ihnen wurde eine bösartige Geschwulst im Bereich der Geschlechtsorgane diagnostiziert. In der interdisziplinären Tumorkonferenz aller beteiligten Fachdisziplinen wurde die Entscheidung zur Bestrahlung getroffen.

Die Bestrahlung wird bei Ihnen entweder zur Sicherheit nach der Operation oder auch an Stelle einer Operation empfohlen.

Diese Strahlentherapie kann entweder als Bestrahlung von außen (dann in Form einer Bestrahlung mit hochenergetischen Röntgenstrahlen) oder von innen (dann in Form einer sogenannten Afterloadingtherapie) erfolgen.

Häufig muss auch eine Kombination beider Verfahren stattfinden.

Bestrahlung von außen

Die Bestrahlung erfolgt in mehreren Sitzungen (in der Regel 25 – 35 Sitzungen) und zwar täglich von Montags – Freitags mit Pausen am Wochenende.

Zur Vorbereitung der Bestrahlung erfolgt in der Strahlentherapie-Abteilung eine spezielle Computertomographie am sogenannten Simulations-CT.

Bei dieser etwa ½-stündigen Sitzung werden sie exakt genau so wie bei der späteren Bestrahlung gelagert und bekommen verschiedene Hautmarkierungen im Bereich des Beckens, welche nicht abgewaschen werden dürfen. Die Farbe verfärbt gelegentlich die Wäsche und kann häufig aus der Wäsche nicht herausgewaschen werden.

Nach durchgeführter Simulations-Computertomographie erhalten Sie den Termin für die erste Bestrahlung, welcher in der Regel einige Tage nach der Voruntersuchung liegt.

In der Zwischenzeit berechnen wir anhand der computertomographischen Schnittbilder einen individuellen Bestrahlungsplan, um den zu bestrahlenden Bereich bestmöglich zu erfassen und gleichzeitig das umgebende Gewebe maximal zu schonen.

Eine Bestrahlungssitzung dauert, je nach Feldanzahl etwa eine ¼ Stunde.

Bei der Bestrahlung liegen Sie, wie im CT, auf einem Tisch in möglichst entspannter Haltung. Das Bestrahlungsgerät (Linearbeschleuniger) ist etwa 80 cm von Ihnen entfernt und wandert im Laufe der Bestrahlung computergesteuert um Sie herum.



Nebenwirkungen der Bestrahlungen:

Während der ersten Bestrahlungssitzungen werden Sie wahrscheinlich relativ wenig Nebenwirkungen verspüren. Diese können allerdings im Laufe der Bestrahlungszeit zunehmen.

Womit müssen Sie ggf. rechnen?

- Allgemeine Abgeschlagenheit,
- Übelkeit,
- Harndrang mit häufigem auch nächtlichem Wasserlassen,
- Stuhldrang und Durchfall,
- Bauchkrämpfe können vorkommen.

Um die Beschwerden während der Strahlentherapie so gering wie möglich zu halten, sollten Sie eine gewisse Diät einhalten. Der von uns empfohlene Diätplan liegt bei. Außerdem sollten Sie auf die oben beschriebene Blasenfüllung vor den Bestrahlungen achten. Die beschriebenen Nebenwirkungen klingen in aller Regel innerhalb kurzer Zeit nach Ende der Bestrahlung wieder ab.

Langzeit-Nebenwirkungen

Die Bestrahlung kann trotz sorgfältigster Planung in Einzelfällen auch zu chronischen Nebenwirkungen führen. Diese sind allerdings abhängig von der Art der Erkrankung, der Höhe der Bestrahlungsdosis, der Ausdehnung der Voroperation und von evtl. Begleittherapien.

In manchen Fällen lässt sich eine Schonung der Eierstöcke durch Verlagerung an die Bauchwand während der Operation vermeiden. Bitte besprechen Sie dies mit Ihrer behandelnden Gynäkologin bzw. Ihrem behandelnden Gynäkologen.

Bei vielen Tumoren ist auch die Linderung der Wechseljahresbeschwerden durch einen Hormonersatz gefahrlos möglich. Besprechen Sie dies mit Ihrer Gynäkologin bzw. Ihrem Gynäkologen.

Bestrahlung von innen (Afterloadingtherapie)

Die Bestrahlung von innen ist ein sehr bewährtes Verfahren, mit dem eine hohe tumorabtötende Strahlendosis direkt auf die Wand der Gebärmutter oder der Scheide bei maximaler Schonung des umgebenden Gewebes appliziert werden kann.

Mit den heutigen Techniken dauert die Bestrahlung nur noch zwischen 5 und 10 Minuten, die gesamte Prozedur je nach Ausdehnung etwa eine ½ - 1 Stunde.



Bestrahlung nur der Scheide

Die Scheidenbestrahlung ist häufig Teil der Therapie bei Tumoren des Gebärmutterkörpers und wird nach der Operation angewandt, um das Wiederauftreten von Tumoren in der Scheide zu verhindern.

Die Therapie beginnt in der Regel frühestens 4 Wochen nach der Operation.

Sie erfolgt über 4 Sitzungen, welche 1 x pro Woche stattfinden.

Nach beendeter Afterloadingtherapie ist die Wiederaufnahme des Geschlechtsverkehrs ohne weiteres erlaubt und sinnvoll, um einer Schrumpfung der Scheide entgegenzuwirken.

Bei Problemen durch Trockenheit der Scheide sprechen Sie bitte mit Ihrer Gynäkologin bzw. Ihrem Gynäkologen.

Bestrahlung der Gebärmutter von innen:

Die Strahlentherapie von Gebärmutterhalstumoren, welche heute in der Regel als Kombination von äußerer Bestrahlung und Afterloadingtherapie und Chemotherapie durchgeführt wird, ist die Methode der Wahl für fortgeschrittene inoperable Tumore und zeigt selbst dann noch hohe Heilungsraten.

Sie ist auch eine gute Alternative für Patientinnen mit kleineren Tumoren, welche aus anderen Gründen nicht operiert werden können oder wollen.

Die Therapie erfolgt in aller Regel in Kombination mit einer Bestrahlung von außen und häufig auch in Kombination mit einer zusätzlichen Chemotherapie.

MUDr. A. Salay, Chefarzt

Arzt für Strahlentherapie und Radiologische Diagnostik

Brüder-Krankenhaus St. Josef

Das Team der Strahlentherapie am Brüderkrankenhaus

☎ 05251 / 702-1301

FAX 05251 / 702-1399

Email strahlentherapie@bk-paderborn.de



Kooperationspartner Strahlentherapie

<p>Brüderkrankenhaus St. Josef Strahlentherapie MUDr. med. A. Salay Husener Str. 46 33098 Paderborn ☎ 05251 / 702 1301</p>	<p>MVZ Strahlentherapie am Brüderkrankenhaus Frau Dr. G. Lubinski de Lange Dr. med. K. Plitt MUDr. A. Salay Husener Str. 46 33098 Paderborn ☎ 05251 / 69 90 48 0</p>
<p>Praxis für Strahlentherapie Dr. J. Goesmann Klosterstraße 31 59555 Lippstadt ☎ 02941 / 758-1700 FAX 02941 / 758-1749 Email info@strahlentherapie-lippstadt.de</p>	<p>Städtisches Krankenhaus Maria Hilf GmbH Strahlentherapie J. Juricko Am Schoenschede 71 59920 Brilon ☎ 02961 / 96287-0</p>
<p>Klinikum Lippe Lemgo Strahlentherapie Prof. Dr. med. U. Schäfer Rintelner Str. 85 32657 Lemgo ☎ 05261 / 26-4621 FAX 05261 / 26-4653</p>	<p>MVZ Strahlentherapie & Onkologie St. Ansgar-Krankenhaus Dr. med. S. Christoph Brenkhäuser Str. 71 37671 Höxter ☎ 05271 / 96668710</p>



Kooperationspartner Systemtherapie

<p>Gynäkologisch onkologische Tagesklinik Dr. med. M. Wüllner</p> <p>F. Woltersdorf Driburger Str. 34 33100 Paderborn ☎ 05251 / 52000 FAX 05251 / 52004</p> <p>(Die Therapie wird in der Frauenklinik St. Louise durchgeführt)</p>	<p>St. Vincenz-Krankenhaus GmbH Medizinische Klinik I Prof. Dr. med. J. Greeve (nur stationär) Am Busdorf 2 33098 Paderborn ☎ 05251 / 86 –1101 oder 1118</p>
<p>Brüderkrankenhaus St. Josef Hämatonkologe Dr. med. T. Gaska Husener Str. 46 33098 Paderborn ☎ 05251 / 702 1425</p>	<p>MVZ im Medico Dr. med. O. Kuhlmann Bereich Hämatonkologie Husener Str. 46 33098 Paderborn ☎ 05251 / 540 1310</p>
<p>Dr. med. T. Degener-Senkel Ahornweg 37 34414 Warburg ☎ 05641 / 2888 Email senkel-uldo@t-online.de</p>	<p>Dr. med. R. Kubenke L. Kalhoff Warburger Str. 6a 34471 Volkmarsen ☎ 05693 / 98780 FAX 05693 / 097822</p>
<p>MVZ Delbrück Dr. med. Meiß & Partner Ansprechpartner Frau Wiessing Oststr. 13 33129 Delbrück ☎ 05250 / 50030</p>	<p>Gemeinschaftspraxis Drs. med. C. u. R. Brasse Neuer Platz 4 33098 Paderborn ☎ 05251 / 24093 Email drs.brasse@t-online.de</p>



<p>Dr. med. J. Wunderlich Hauptstr. 85 59939 Olsberg ☎ 02962 / 1626 FAX 02962 / 86111</p>	<p>MVZ Strahlentherapie & Onkologie St. Ansgar-Krankenhaus F. Burghard Brenkhäuser Str. 69 37671 Höxter ☎ 05271 / 662755</p>
<p>KV-Ambulanz am Brüderkrankenhaus St. Josef Dr. med. E. Niemeyer Fachärztin für Innere Medizin Hämatologie und internistische Onkologie Palliativmedizin Husener Str. 46 33098 Paderborn ☎ 05251 / 702 1491 FAX 05251 / 702 1439</p>	<p>Gemeinschaftspraxis für Hämatologie - Onkologie - Palliativmedizin am Evangelischen Krankenhaus Dr. med. F. Bergmann & K.U. Varnhorn Wiedenbrücker Straße 33 59555 Lippstadt ☎ 02941 / 7426511 oder 7426493 Fax 02941 / 7426506 oder 9480255</p>
<p>Medizinisches Versorgungszentrum Onkologie Medicum-Detmold GbR Dr. med. F. W. Kleinsorge · C. Levknecht Hämatologie/Onkologie/Sigmoido- Coloskopie/Palliativmedizin Röntgenstraße 16 32756 Detmold ☎ 05231 / 9102 400 FAX 05231 / 9102 419</p> <p>Praxisfiliale im Gesundheitszentrum 37688 Beverungen Blankenauer Straße 4 ☎ 05273 / 3677890 oder 3677891</p>	<p>Tumorzentrum Soest Schwerpunktpraxis für Hämatologie und Onkologie Im Stiftsfeld 1 59494 Soest ☎ 02921 / 36100-34 FAX 02921 / 36100-68 oder -94 Email info@onkologie-soest.de</p>



<p>Klinikum Lemgo Onkologische Ambulanz 32657 Lemgo Rintelner Str. 85 ☎ 05261 / 264129 FAX 05261 / 264707</p>	<p>Medicum Detmold Onkologische Schwerpunktpraxis Röntgenstr. 16 32756 Detmold ☎ 05231 / 9102400 FAX 05231 / 9102419</p>
<p>Dr. med. R. Schwarz Lagesche Str. 1 32756 Detmold ☎ 05231 / 458490 FAX 05231 / 584910</p>	<p>Gemeinschaftspraxis Dr. med. R. Weinert & G. Wolter Grabenstr. 12 32105 Bad Salzuflen ☎ 05222 / 50014 FAX 05222 / 580911</p>



Zweithaarstudio

<p>Samuda Fa. Wittkötter Kasseler Str. 26 33098 Paderborn ☎ 05251 / 24464</p>	<p>Friseur- und Zweithaarstudio Peter Heidenkamp Inhaberin: Elke Schlüter Marienstr. 12 33098 Paderborn ☎ 05251 / 25284 Email Heidenkamp@web.de</p>
<p>Petra Brosch Friseurmeisterin Husener Str. 79 33098 Paderborn ☎ 05251 / 686222</p>	<p>Börnecke Haarmoden Kalandstr. 15 34414 Warburg ☎ 05641 / 86 86 www.boernecke.de</p>
<p>Salon Wiepen Friseurmeisterin Astrid Wiepen Dalheimer Str. 12 34431 Marsberg-Meerhof ☎ 02994 / 489 FAX 02994-908062 Email s.wiepen@t-online.de</p>	<p>Salon Wiepen Friseurmeisterin Astrid Wiepen Bundesstr.50 34431 Marsberg-Beringhausen ☎ 02991 / 9619400 Email s.wiepen@t-online.de</p>
<p>Zweithaar-Trend-Studio Elke Niggemeier Paderborner Str. 8 33184 Altenbeken ☎ 05255 / 933105 Email elke.niggemeier@haar-trendstudio.de</p>	<p>Salon Judith Friseurmeister Johannes Judith Esbiker Str.23 34431 Marsberg-Giershagen ☎ 02991 / 479 www.friseursalon-judith.de</p>



<p>Parrucca Villani Mobiles Perückenstudio Claudia Circo Villani ☎ 0176 85564044 Email info@parrucca-villani.de www.parrucca-villani.de</p>	<p>Salon Ulla Thelaner Friseurteam Langestr. 116, 33014 Bad Driburg ☎ 05253 / 2422 Email www.salon-ulla.de</p>
<p>Friseur Bastian Klusheideweg 11 33104 Paderborn-Marienloh ☎ 05252 / 6032 www.friseur-bastian.de</p>	



Sozialnetz des Gynäkologischen Krebszentrums Paderborn

Hier finden Sie weitere Hilfsangebote. Bitte sprechen Sie uns an.

Sanitätshäuser

<p>Sanitätshaus und ReHa-Technik Büscher Detmolder Str. 8 –10 33102 Paderborn ☎ 05251 / 54016- 0 www.buescher-sh.de</p>	<p>Sanitätshaus Becker und Dreßler Borchener Str. 10 33098 Paderborn ☎ 05251 / 17760 www.becker-dresseler.de Email info@becker-dresseler.de</p>
<p>Sanitätshaus Brinkmann Marienplatz 3 –5 33098 Paderborn ☎ 05251 / 109143</p>	<p>GHD GesundHeits GmbH Deutschland Wundversorgung, Stomaberatung Stefanie Schürer-Hofrichter Bogenstr. 28a 22926 Ahrensburg ☎ 04102 / 51 67 350 mobil 0171 3533 509</p>



Rehabilitationsmaßnahmen in der Region Paderborn

<p>Roseklinik Parkstr. 45 – 47 32805 Horn Bad Meinberg Chefärztin Frau Dr. med. Irene Biester ☎ 05234 / 907551 Email Biester@rose-mediclin.de</p>	<p>Klinik Schloß Hamborn Schloss Hamborn 85 33178 Borchten Chefärztin Frau Dr. med. Nora Flemming ☎ 05251 / 38860 – 727 www.schlosshamborn-de</p>
<p>Klinik Porta Westfalica Bad Oeynhausen Steinstr. 65 32547 Bad Oeynhausen Email info@klinik-porta.westfalica www.klinik-porta-westfalica.de</p>	<p>Cecilienklinik Lindenstr. 26 33175 Bad Lippspringe Chefarzt Prof. Dr. Dr. med. S. Lübbe ☎ 05252 / 951202 oder 1203 www.medizinisches-zentrum.de</p>

Die o.g. Kliniken befinden sich in unmittelbarer Nähe zu unserem Gynäkologischen Krebszentrum . Um Näheres zu erfahren, insbesondere Bildmaterial, wenden Sie sich bitte an unsere onkologische Fachschwester.

Selbstverständlich besteht auch jederzeit die Möglichkeit, andere Reha-Kliniken auszuwählen. Hierzu wenden Sie sich bitte an unseren Sozialdienst.



Selbsthilfegruppen

<p>Selbsthilfe-Kontaktstelle Paderborn Bleichstr. 39a 33102 Paderborn ☎ 05251 / 8782960 Email ute.mertens@paritaet-nrw.org www.selbsthilfe-paderborn.de</p>	<p>Offener Gesprächskreis für an Brustkrebs erkrankter Frauen* Cornelia Rappe ☎ 05251 - 702 0 (bitte melden Sie sich an der Pforte) Brüderkrankenhaus St. Josef Husener Str. 46, 33098 Paderborn</p>
<p>Selbsthilfe-Büro Soest (Gesundheitsamt Soest) Ansprechpartner auch für Lippstadt Frau Burges ☎ 02921 - 30 21 62</p>	<p>"Netzwerk Männer mit Brustkrebs"- Hartmut Richter , Löhne, ☎ 05732-97 22 00; h.richter@brustkrebs-beim-mann.de www.brustkrebs-beim-mann.de</p>
<p>Selbsthilfe-Kontaktstelle Kassel ☎ 0561-81644222</p>	<p>Selbsthilfe-Büro Kreis Höxter, ☎ 05271- 694 10 45, Mi. 9.30-12.30 Uhr</p>
<p>Selbsthilfe-Kontaktstelle für den Hochsauerlandkreis, Standort Arnsberg ☎ 02931-9638105</p>	

* Wir (der Verfasser) übernehmen keine Garantie für die Aktualität. Rückfragen bitte an die Selbsthilfekontaktstelle.



Stiftung

<p>Deutsche Krebshilfe e.V. Härtefonds Postfach 1467 53004 Bonn</p>	
---	--



Psychotherapie

Dr. Mathilde Kappe-Weber
Praxis für Psychotherapie
Dipl. Psychologin /
psychol. Psychotherapeutin,
systemische Therapeutin
Hatzfelder Str. 68b
33104 Paderborn
☎ 0172 2131889
Email kappe-weber@gmx.de

Herrn
Dipl. Theologe Andreas Reinold
Praxis für Psychotherapie
Hermannstraße 21,
33102 Paderborn
☎ 0160 96846065



Palliativnetz Paderborn e.V.

Liebe Patientinnen, liebe Angehörige,

Krebs ist eine besondere Krankheit. Gerade die Angst vorm Sterben und vor Schmerzen sind die häufigsten Befürchtungen, die es im Zusammenhang mit Krebs gibt.

Die Überlebensaussichten haben sich in Deutschland durch bessere Diagnostik und verbesserte Therapien in den letzten 30 Jahren erheblich erhöht. Nach wie vor erleiden aber viele Patienten im Laufe ihrer Erkrankung Rückfälle. Wenn die Erkrankung nicht mehr heilbar ist, spricht man von einer palliativen Situation.

In dieser Phase ist das gemeinsame Ziel von Ärzten und Patienten, die Lebensqualität zu erhalten oder zu verbessern und das Leiden zu verringern. Häufig steht die Schmerztherapie im Vordergrund, aber auch andere belastende Faktoren werden in Augenschein genommen. Es findet eine ganzheitliche Behandlung statt und schließt neben körperlichen Symptomen auch die seelischen, sozialen und spirituellen Belange mit ein.

Um Patienten und ihre Angehörigen in dieser Lebenslage zu unterstützen, gibt es unterschiedliche Versorgungsmöglichkeiten. Es wird unterschieden zwischen stationäre Versorgungskonzepte wie Palliativstationen und Hospize und ambulante Möglichkeiten.

Geht es nach den Wünschen der meisten Patienten, möchten diese ihre letzte Lebensphase im eigenen Zuhause in der vertrauten Umgebung verbringen. Patienten haben seit 2007 einen Anspruch auf spezialisierte Palliativversorgung im Rahmen der Gesetzlichen Krankenversicherung (nach § 37b SGB V). Diese Leistung wird von einem Hausarzt verordnet und muss von der Krankenkasse genehmigt werden.

In Paderborn wurde eigens aus diesem Grunde vor vielen Jahren das Palliativnetz gegründet. Das Palliativnetz besteht überwiegend aus Palliative Care Fachkräften, dies sind speziell ausgebildete Krankenschwestern. Sie koordinieren die Kontakte zwischen Hausarzt, Palliativmedizinern, Pflegestation und Krankenkasse. Es findet eine 24 Stunden Betreuung statt. Die Steuerung sämtlicher Abläufe obliegt dem Hausarzt.

Kontakt:

Geschäftsstelle des Palliativnetzes Paderborn e.V.

Bahnhofstr. 23

Telefon: 05251/ 87 20 301

Sprechzeiten:	Montag – Donnerstag	8.00 – 15.00 Uhr
	Freitag	8.00 – 13.30 Uhr



Verhaltensmaßnahmen nach gynäkologischen Operationen

Die häufigsten Erkrankungen im zertifiziertem Gynäkologischem Krebszentrum sind Tumore der Gebärmutter, der Eierstöcke und des Gebärmutterhalses, in seltenen Fällen Tumore der Scheide.

Die Art der Operation hängt von verschiedenen Faktoren ab wie beispielsweise die Tumorgrunderkrankung, das Tumorstadium, Nebenerkrankungen der Patientin, das Alter und die körperliche Verfassung.

Die Pflege unterscheidet sich nicht in Hinsicht der Tumorerkrankung, jedoch nach Art der Operation, ob zum Beispiel ein Teil des Darmes oder Lymphknoten entfernt wurden. Folgende Empfehlungen gelten für Quer- und Längsschnitt-Operationen mit Entfernung der Gebärmutter und der Eierstöcke.

Die Lymphknotenentfernung gehört üblicherweise mit zur Standardtherapie (Ausnahme: Ggf. nicht in sehr frühen Stadien) und benötigt besondere pflegerische Aufmerksamkeit. Aus organisatorischen Gründen wird die Abteilung für Physiotherapie nähere Auskunft über gezielte Verhaltensmaßnahmen geben und dazu ein ausführliches Informationsblatt zum Nachlesen gesondert aushändigen.

Körperliche Schonung:

Zu frühe Belastungen können bei einer Bauchoperation zu Komplikationen führen, wie z.B. einen Narbenbruch und Schmerzen. Schweres Heben sollte in den ersten drei Monaten vermieden werden und die Belastung nicht mehr als 5 kg betragen.

Der Beckenboden sollte in den ersten Tagen möglichst wenig belastet werden. Zu starke Dehnung und Verletzung des Beckenbodens kann zur Instabilität führen und somit eine Harninkontinenz verursachen.

Nach abgeschlossener Primärheilung, ca. 4-6 Wochen, ist zur Stärkung des Beckenbodens und somit zur Vorbeugung einer Inkontinenz ein gezieltes Beckenbodentraining geeignet.

Infektionsvermeidung:

Eine Wunde ist immer eine mögliche Infektionsquelle, durch die Keime in den Körper gelangen können.

Der Verband wird meistens am 2. Tag entfernt und die Wunde nicht weiter abgedeckt. Den Operationsbereich folgend bitte nicht so oft mit den Händen berühren bzw. vorher die Hände waschen. Es darf nach wenigen Tagen geduscht werden, wobei die Naht nur kurz benetzt wird und nicht gerubbelt.



Tägliche Intimpflege ist eine Grundvoraussetzung, um eine Infektion zu vermeiden und sorgt gleichzeitig für mehr Wohlbefinden. Vaginaler Ausfluss sollte von Tag zu Tag weniger werden, weniger als bei einer Periodenblutung und nicht stark riechen.

Bitte keine Tampons verwenden, damit das Sekret abfließen kann.

Schwimmbad- und Saunabesuch sollten für ca. 6 Wochen vermieden werden und auch kein Vollbad genommen werden.

Ein riechender Ausfluss, Schmerzen im Unterleib oder beim Wasserlassen sowie ein Temperaturanstieg können auf eine Infektion hinweisen und müssen ärztlich abgeklärt werden.

Hormonelle Veränderungen:

Durch die Entfernung der Eierstöcke wird die Bildung der Geschlechtshormone abrupt unterbrochen. Besonders junge Frauen, die sich noch nicht im Klimakterium befinden, können über die Symptome des Klimakteriums wie Schweißausbrüche, Hitzewallungen, plötzliche Stimmungswechsel, Schlafstörungen und psychische Erregungszustände leiden. Aufgrund des Hormonmangels können Beeinträchtigung des Lustempfindens, Trockenheit und Empfindungsstörungen der Scheide auftreten.

Je nach Art der Operation kann es auch zu einer Verkürzung oder durch Schwellung zu einer Einengung der Scheide kommen und den Geschlechtsverkehr schmerzhaft und unangenehm machen.

Auch beim Partner können Unsicherheiten bestehen, dass er die Frau verletzen könnte.

Findet der Geschlechtsverkehr zu früh statt, könnte sich das ungünstig auf die Wundheilung auswirken und zu Infektionen führen.

In der Regel ist der Geschlechtsverkehr nach abgeschlossener Wundheilung nach ca. 6-8 Wochen wieder möglich. Wichtig sind offene Gespräche mit dem Partner über Wünsche, Bedürfnisse und Ängste.

Ernährung

Spätestens, nachdem die Darmperistaltik zwei, drei Tage nach der Operation beginnt und der erste Stuhlgang abgegangen ist, startet der Kostaufbau mit einer Schonkost, und anschließend kann die gewohnte Ernährung aufgenommen werden.

Generell gelten die Regeln der Deutschen Gesellschaft für Ernährung (DGE):

- Vielseitig essen,
- reichlich Getreideprodukte – und Kartoffeln,



- Gemüse und Obst – Nimm „5“ am Tag (2 x Obst, 3 x Gemüse),
- täglich Milch und Milchprodukte, ein- bis zweimal in der Woche Fisch, Fleisch, Wurstwaren sowie Eier in Maßen,
- wenig Fett und fettreiche Lebensmittel,
- Zucker und Salz in Maßen,
- reichlich Flüssigkeit, bevorzugt Wasser, Schorlen und Tee,
- Schmackhaft und schonend zubereiten,
- nehmen Sie sich Zeit, genießen Sie Ihr Essen.

Achten Sie auf Ihr Gewicht und bleiben Sie in Bewegung!

Bei Operationen mit Darmbeteiligung beginnt der Kostaufbau später. Der Darm soll somit noch geschont werden, um die Nähte nicht zu früh zu belasten.



Onkologische & psychosoziale Beratung

Liebe Patientinnen, liebe Angehörige,

die Diagnose Krebs hat Ihr gewohntes Leben plötzlich auf den Kopf gestellt und möglicherweise ein hohes Maß an Veränderungen im Alltag mit sich gebracht.

Um Sie im Meistern dieser Herausforderung zu unterstützen und Ihnen mögliche Strategien zur Bewältigung aufzuzeigen, stehen Ihnen und Ihren Angehörigen die Mitarbeiter des onkologischen Fachteams zur Seite, die Sie vor, während und über den stationären Aufenthalt hinaus, begleiten.

Unser Angebot für Sie

Die onkologische Pflege und psychosoziale Beratung bietet Ihnen Raum für Gespräche um Fragen, die sich im Zusammenhang mit der Krankheit und der Behandlung stellen, zu erläutern.

Konkrete Unterstützung:

- Umgang mit möglichen Nebenwirkungen der Chemotherapie wie z.B. Haarverlust, Appetitlosigkeit, Immunschwäche
- Fatigue (Müdigkeitssyndrom)
- Bedarfsgerechte Ernährung/ Flüssigkeitszufuhr
- Obstipationsprophylaxe
- Wundversorgung
- Schmerzmanagement
- Komplementäre Methoden (mögliche ergänzende Therapie)
- Psychosoziale Beratung für Patienten und Angehörige
- Information und Kontaktvermittlung zu anderen Fachberatungen (Stomaberatung, Ernährungsberatung)

Anmeldung und Kontakt zur Beratung

Sie können gerne per Telefon oder Email mit und Kontakt aufnehmen und wir vereinbaren einen persönlichen Gesprächstermin:

Telefon: 05251 / 86 - 46 56

E-Mail: OnkologischeSprechstunde@vincenz.de

Wir freuen uns über Ihren Anruf oder Ihre E-Mail.

Ihr Fachteam der onkologischen Pflegeberatung & psychosozialen Beratung



Der Frauenkreis

Liebe Patientin,

in regelmäßigen Abständen findet seit 2014 in der Frauenklinik St. Louise eine Veranstaltung für Frauen statt: Der Frauenkreis.

Dieser Nachmittag richtet sich v.a. an Frauen, die an Brustkrebs oder Unterleibskrebs erkrankt sind. Auch Frauen anderer onkologischer Erkrankungen sind willkommen, ebenso Freundinnen, Mütter und Töchter, die ihre Angehörigen unterstützend begleiten oder sich ebenfalls informieren möchten.

Es gibt zu Beginn jeweils einen kleinen Vortrag zu einem Thema, das vorher bekanntgegeben wird. Die aktuellen Themen und Termine sind in der Frauenklinik St. Louise.

St. Louise im Eingangsbereich, Ambulanz und auf den Stationen ausgehängt. Zusätzlich sind sie auch im Internet auf unserer Homepage unter www.vincenz.de (Termine/Frauenklinik) ersichtlich.


Ziel dieser Treffen ist, sich einerseits über ein bestimmtes Thema zu informieren, andererseits ist dies eine Möglichkeit, sich mit anderen Betroffenen auszutauschen, die sich in einer ähnlichen Situation befinden. Selbstverständlich können im Anschluss an den Vortrag eigene Themen angesprochen werden, die für die Betroffene gerade aktuell sind, wie beispielsweise Umgang mit Nebenwirkungen während einer Chemotherapie, Bestrahlung oder Antihormontherapie. Aber auch Fatigue (Erschöpfung), Ernährung, Anschlussheilbehandlung (AHB) oder Wiedereingliederung sind beliebte Themen. Die Erfahrung zeigt, dass gerade Selbstbetroffene über angeeignetes „Expertenwissen“ verfügen und hilfreiche Tipps weitergeben können.

Gerne dürfen auch Wunschthemen geäußert werden. Geleitet wird die Gruppe von einer erfahrenen onkologischen Fachkrankenschwester aus der Frauenklinik St. Louise.

Die Referenten sind Ärztinnen und Ärzte, Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter, Psychoonkologinnen und Psychoonkologen, Ernährungsberaterinnen und Ernährungsberater sowie onkologische Fachkrankenschwestern oder andere Expertinnen und Experten.

Ansprechpartnerin:

Nicole Klopp

 05251/86 4656

Email n.klopp@vincenz.de

Wir möchten Sie ermutigen, diesen zusätzlichen Service in Anspruch zu nehmen und freuen uns auf Sie!

Ihr Behandlungsteam vom Brustzentrum/ Gynäkologisches Krebszentrum



Weiterführende Internetadressen

S3-Leitline Patientenbroschüre	www.leitlinienprogramm-onkologie.de
Institut zur wissenschaftlichen Evaluation naturheilkundlicher Verfahren (Leitung Prof. Dr. J. Beuth)	www.iwenv.de
Ambulanz für Naturheilkunde und integrative Onkologie der Universität Jena	www.uniklinikum-jena.de/kim2/integrative+onkologie
Deutsche Krebsgesellschaft e.V.	www.krebsgesellschaft.de
Arbeitsgemeinschaft Gynäkologische Onkologie e.V.	www.ago-online.de/de/fuer-patienten/patientenratgeber/
Maßnahmen zum Schutz Ihrer Fruchtbarkeit vor einer Chemotherapie	www.fertiprotect.de
Ihre Experten für Frauengesundheit	www.frauenaerzte-im-netz.de
Sozialrecht	www.beta-institut.de
Genetischer Brust- und Eierstockkrebs	www.brca-netzwerk.de
Patienteninformation Komplementärmedizin der Krebsgesellschaft NRW	www.komplementaermethoden.de



Epidemiologisches Krebsregister NRW

Patienteninformation

Ärztinnen und Ärzte sowie Zahnärztinnen und Zahnärzte in Nordrhein-Westfalen sind gesetzlich verpflichtet Tumorerkrankungen und ihre Frühstadien an das epidemiologische Krebsregister in NRW zu melden. Falls bei Ihnen eine derartige Erkrankung festgestellt wurde, müssen auch Informationen über Sie und Ihre Erkrankung an das Krebsregister weitergegeben werden. Ihr behandelnder Arzt muss Sie allerdings über eine Meldung an das Krebsregister informieren. Ihr Name, der Tag im Geburtsmonat sowie Straße und Hausnummer Ihrer Wohnanschrift werden nur in doppelter verschlüsselter Form an das Krebsregister übermittelt und dort gespeichert, d. h. es ist selbst für das Personal des Krebsregisters unmöglich eine Verbindung zu Ihrer Person herzustellen. Nur für bestimmte, streng zu prüfende Projekte des Gesundheitsschutzes und der Forschung dürfen Ihre gespeicherten Daten wieder entschlüsselt werden. Dafür ist ein spezieller Entschlüsselungscode notwendig der bei der Ärztekammer sicher verwahrt wird. Eine Entschlüsselung und damit die Rückgewinnung von Namens- und Adressangaben erfolgt zu streng geprüften Zwecken. In diesem Fall würde die Ärztekammer mit Ihnen Kontakt aufnehmen, um Ihre Bereitschaft zur Teilnahme an einem wichtigen Forschungsprojekt zu erkunden. Mit Ihrer Teilnahme könnten Sie dann einen Beitrag bei der Bekämpfung von Krebserkrankungen leisten. Wollen Sie jedoch auf keinen Fall, dass Ihre Daten jemals entschlüsselt werden, sollten Sie das Ihrem Arzt mitteilen, damit Ihre Meldung an das Krebsregister mit einem entsprechenden Vermerk versehen wird (KRG NRW § 10 Abs. 3).

Ergebnisse der Krebsregistrierung liefern uns wichtige Informationen über die zeitliche Entwicklung und die regionale Verteilung der einzelnen Krebserkrankungen. Darüber hinaus erhalten wir Hinweise für die Planung und die Qualität der Vorbeugung, Früherkennung und Behandlung von Krebserkrankungen in der Bevölkerung Nordrhein-Westfalens. Mit Ihren Daten leisten Sie einen Beitrag zur Erforschung bisher unbekannter Risikofaktoren und Ursachen von Krebs sowie Verbesserung der Behandlungsmöglichkeiten.



Patienteninformation zur datenschutzrechtlichen Einwilligungserklärung

Was ist onkologische Qualitätssicherung in Westfalen-Lippe?

Durch die Vereinbarung zur Etablierung einer Qualitätssicherung in der onkologischen Versorgung von Tumorpatienten in Westfalen-Lippe soll sichergestellt werden, dass Tumorpatienten eine Behandlung nach den anerkannten Regeln der medizinischen Wissenschaft erhalten. Somit wird eine qualifizierte Diagnose, Therapie und Nachsorge sichergestellt. Dieses gilt sowohl für den stationären, als auch für den ambulanten Bereich. Sie als Patientin sollen in jeder an dieser Vereinbarung teilnehmenden medizinischen Einrichtung, also Klinik und niedergelassener Arzt, eine gleichwertige Behandlung erfahren. Die Behandlung wird einem ständigen Überwachungsprozess, dem Qualitätsmanagement, unterzogen und kontrolliert. Vertragspartner dieser Vereinbarung sind die Verbände der Krankenkassen für den Bereich Westfalen –Lippe sowie die Ärztekammer Westfalen-Lippe.

Was geschieht mit den erhobenen Daten?

Ihre Daten werden im Rahmen der Qualitätssicherung von Ihren behandelnden Ärzten erhoben und über eine Dokumentationsstelle elektronisch an eine zentrale Datenauswertungsstelle weitergegeben. Da Ihre Daten aus unterschiedlichen Behandlungseinrichtungen kommen können, kann durch den Personenbezug der gesamten Behandlungsverlauf zusammengeführt werden. Die gespeicherten Daten unterliegen der ärztlichen Schweigepflicht. Bevor Ihre Daten im Rahmen der Qualitätssicherung ausgewertet werden, erfolgt die Anonymisierung Ihrer persönlichen Daten, so dass ein Rückschluss auf Ihre Person ausgeschlossen ist.

Warum sollten Sie dieser Datenerhebung zustimmen?

Dieses Verfahren soll sicherstellen, dass Sie unabhängig von der Wahl Ihres Arztes oder des Krankenhauses eine qualifizierte und auf Ihre Situation abgestimmte Behandlung erfahren. Aus den vorliegenden Daten können Behandlungsmängel erkannt und die Qualität der Behandlung einzelner Krankenhäuser oder Ärzte verbessert werden. Außerdem können Rückschlüsse für kommende Therapieverfahren abgeleitet und so die Behandlung von Krebserkrankungen weiter verbessert werden. Ihre Teilnahme ist freiwillig und kostenlos